



Schach zu machen. Das Reichsgericht konnte sich über Recht und Unrecht des Schachmachens nicht so schnell entscheiden wie der zu Gericht stehende Kaiser; es hat deshalb die Akten zur Erhellung eines Beweismittelstrahles hierüber noch einmal an das Reichsgericht in Cassation zurückgegeben. (Mitteltage: V. 52/10. — Urteil vom 21. Juni 1911.)

### Der amerikanische Flottenbesuch in Kiel.

Donnerstag abend folgten Admiral Badger, der Kommandant der amerikanischen Kriegsschiffe, der amerikanische Marineattaché Kapitän Traut und der amerikanische Konsul Sartori einer Einladung des Chefs der Hochseeflotte v. Höpferding auf dem Flaggschiff „Deutschland“. Von Freitag ab reisen täglich zwanzig amerikanische Offiziere zum Besuche der Reichshauptstadt nach Berlin. An Bord der amerikanischen Schiffe werden die Vorbereitungen für eine große Illumination getroffen, die am Sonnabend stattfinden soll.

Admiral Badger erklärte auf die Frage eines Berichtserfassers, wie ihm der Kieler Hafen gealle, der Kieler Kriegshafen sei das Herzorragende, was er bisher an Flottenstationen gesehen habe. Die Schiffe werden nachmittags außerordentlich stark von den Fremden besucht. Der Besuch ist während vier Stunden freigegeben. Den Besuchern wird an Bord des Flaggschiffes „Louisiana“ eine eigenartige Gekochung angeboten. Es sind zwei Kohlenkessel, von denen die eine Expräsident Roosevelt auf einer Fahrt mit der „Louisiana“ benutzt hat, und zwar wird erzählt, daß Roosevelt vier Stunden lang als Heizer vor dem Heizerfeld gestanden habe. Sein Amtsnachfolger Taft hat das gleiche auf einer längeren Seefahrt unternommen.

### Reichstagsverjauchung.

Die durch den Tod des Zentrumsabg. ... notwendig gewordene Ergänzung im Wahlkreis ... wird für Mitte September erwartet. Das Zentrum hat noch keinen Kandidaten gefunden. Für die Sozialdemokratie kandidiert Parteisekretär Hildebrand aus Elberfeld, für die Liberalen Justizrat K h e r n.

### Pflichtfortbildungsschulgesetz.

Berlin, 23. Juni. Die Kommission des Abgeordnetenhauses für das Pflichtfortbildungsschulgesetz legte gestern seine Abhandlung, die sich bis Mitternacht ausdehnt, in der zweiten Lesung des Entwurfs vor. Bei § 7 lag ein Antrag auf Einführung des fakultativen Religionsunterrichts vor. Ein anderer Antrag soll der Gemeindebehörde eine entscheidende Mitwirkung sichern. Die Kommission nahm die Vorlage mit erheblicher Mehrheit an. Nach Abstimmung erklärte der zuständige Handelsminister v. Seydow, für ihn sei die Vorlage in der letzten Gestalt unannehmbar, da die Mehrheit sich für die gleichzeitige Zustimmung des Kultusministeriums ausgesprochen habe. Ebenso nehme er Anstoß an einem Zusatz zu § 14, den die Konventionen gefordert hätten.

### Krematorien in Preußen.

Zu den zahlreichen Anträgen auf Errichtung von Krematorien, die nicht nur aus Berlin und Charlottenburg, sondern noch aus vielen anderen preussischen Städten eintreffen, beschäftigt, wie eine Berliner Korrespondenz meldet, die preussische Regierung, Krematorien vorläufig nur in den großen Städten zu genehmigen; sie will aus Grund des Zweckerforders, dahin wirken, daß auch die Vororte großer Städte von den Einrichtungen der Krematorien Gebrauch machen können.

### Durchstufereien im Moabit Unterjünglingsgefängnis.

Berlin, 23. Juni. Die Durchstufereien im Moabit Unterjünglingsgefängnis, die zur Verhütung des Gefangenauflaufers K r e i t z e r führen, werden jetzt weitere Kreise. Zurzeit schweben gegen eine ganze Reihe weiterer Gefangenaufläuffer Ermittlungsverfahren, da sie verdächtig sind, gleichfalls K a i s e r b e r u c h t e r e i e n gegen zu haben.

### Die Kaiserliche Jubiläumsausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.

Am 22. Juni feierlich eröffnet worden, beginnt mit dem schönsten Wetter, unter großer Teilnahme der Mitglieder der staatlichen und kommunalen Behörden, der Landwirtschaftlichen und der Kaiserlichen Regierung. Ein besonders buntes und bewegtes Bild erhält sie diesmal durch die vielen feierlichen kaiserlichen Trachten. Der Präsident, Landgraf Schönlank von Hessen, eröffnete die Schau und der preussische Landwirtschaftsminister überbrachte die Grüße der Staatsregierung.

Der Ausdehnung nach ist die Schau — mit circa 40 Hektar Fläche — eine der größten, die die D. L. G. jemals veranstaltet hat, das Malchenfeld ist außerordentlich reich besetzt, auch die Erzeugnisse in den eigenen großen Haupt-

schafflichen fallenden Regungen geben Bangs Menschen nach; so sind auch die neuen seltsamen Gesichtern zu verliehen. Neben den ruhigen Schilderungen, die wir auf der anderen Seite von Hermann Bang gewohnt sind und die wir auch in dem neuen Bande finden, nehmen sie sich aus wie etwa eine Gesichtliche Ernst Theodor Amadäus Hoffmanns neben einer Theodor Storms. Und trotzdem stehen die beiden Erzählungsarten, wenn dieses differenziertere Wort hier überhaupt angebracht ist, nicht fern voneinander; sie sind nur aus der Verschiedenheit menschlicher Charaktere zu erklären. Trotz alles Wohlbedachten, das dieses neue Buch bringt, findet gerade der Einmale und Stillvergnügen in Bangs Gesichtern vieles, das ihn bewegt und erheitert.

Alexander Castell hat mit Bang das gemeinam, daß er auch niemals die Wirkung außer acht läßt und daß er die gesellschaftliche Konvention nicht anerkennt. Der wesentliche Unterschied ist — abgesehen von dem Unterschied in der Darstellungsart — der, daß Bang die Gesellschaft ganz besetzte liegen läßt oder sie nur als etwas Belangloses streift, während es Castell lohnenswert findet, ihr mit wehementer Ironie auf den Leib zu rücken. Das intensive Eingehen auf sie macht die neuen Gesichtlichen Castells — vereinigt in der Sammlung „Die mysteriöse Tänzerin“ — leichter und großzügiger als die Bangs, aber weniger geistig und läßt. Sie sind vielfach spannender, aber weniger tief. Ähnliche Stunden besetzen sie fester und der Überlegenheit und elegante Ton der etwas lefelteren Erzählung vermag zu faszinieren und Schauerhaftigkeit zu stiften. Bangs Gesichtliche aber verhält man nicht, während Castells Erzählungen keine Werte darstellen wollen.

Martin Feuchtwanger.

\*) Alexander Castell. Die mysteriöse Tänzerin. Verlag Albert Langen, München (H. Bisselhof Langen, Bd. 106).

halten, in der Molkereihalle, der Halle für Landarbeit, für Kolonialwaren bietet sehr viel Lebenswertes.

Mit 540 Personen bietet die Ausstellung wieder ein großes Bild der besten deutschen Industrie. Mit Ausnahme der Kolonialwaren der Provinz Schlesien sind alle deutschen Gebiete, die seit längerer Zeit Kulturblut gießen, vertreten. Die Gesamt-Kollektion der Verkaufsstände ist weniger groß; Dittreuxen fehlt, ebenso Weipreuzen, dagegen sind Hannover, die holländischen Marken, Oldenburg, die westfälische Gekochung und einige kleinere Gebiete vertreten. Die Provinz Sachsen hat rund 90 Pferde am Platze. Ironie beiden Zuchtströmungen, der mit belgisch-rheinischen und der mit Schire-Blut entsprechenden, findet man in ihrer Sammlung diese beiden Gruppen vertreten. Besonders gut sind die Pferde des Herrn Bauermeister, Schloß Köbnitz, die fast durchweg hohe Qualität zeigen. Unter der großen Sammlung des „Verbandes für die Zucht des schweren Arbeitssperrdes in der Provinz Sachsen“ finden sich viele gute Pferde.

Auf der Ausstellung ist auch Gelegenheit gegeben, die deutsche Eisenbahn in vorzüglicher Auswahl zu probieren. In der Beinhofshalle auf dem Ausstellungsplatz, die nicht ein Privatunternehmen ist, sondern eine Einrichtung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft selbst, kommen täglich 141 deutsche Biere, darunter 126 Weisweine und 15 Rotweine, zum Ausprobieren in ganzen Halben und in einzelnen Gläsern, zum Teil auch in kleinen Flaschen.

### Die Herabsetzung der Uebergangsgaben auf Bier.

Nachdem der Ausschuss des Bundesrats zu einer Verständigung über die Herabsetzung der Uebergangsgaben auf Bier gelangt ist, wird das Plenum des Bundesrats dieser Tage den endgültigen Beschluß fassen.

Wie die „Münchener Zeitung“ hierzu erzählt, ist die Neuregelung auf der Grundlage erfolgt, daß der Einheitspreis (28 Kilogramm Maß) ist gleich 1 Hektoliter Bier) fallen gelassen und fortan nur die Maßmenge, für die die Ausführungsergütung der süddeutschen Staaten gezahlt wird, der Berechnung zugrunde gelegt wird. Jedoch soll für schwach eingebraute Biere unter einen festen Mindestpreis nicht herabuntergegangen werden dürfen.

### Das Fliegen — eine neue Todsünde?

Berlin, 23. Juni. Aus Rom erhält das „B. T.“ die größten Aufseher-erregende Nachricht, daß die päpstliche Kongregation der Sakramente den Katholiken es als eine Todsünde verboten wird, des Raumes ober des Gewölbewinnes wegen einen Aeroplan zu besteigen. Den verurteilten Fliegern soll auch, wie es weiter heißt, ein christliches Begräbnis verweigert werden.

### Kleine vermischte Nachrichten.

Die Zollhinterziehungen durch Solinger Stahlwarenfabriken, die bei der Einfuhr von Messerschmiedewaren in die Vereinigten Staaten begangen worden sein sollen, ziehen weitere Kreise. Nach Mitteilungen des Solinger General-Anzeigers soll eine dortige Firma zu einer Geldstrafe von 350000 Mark verurteilt worden sein, welchen Betrag sie an die Vereinigten Staaten zahlen muß.

Der S. C. an der Straßburger Universität suspendiert. Gegen den S. C. an der Kaiser-Wilhelms-Universität, der aus den Fakultäten Medizin, Naturwissenschaften und Gesecht besteht, ist von dem akademischen Senat die Suspension bis zum Schluß des kommenden Wintersemesters verfügt worden. Dem Anlaß zu dieser Maßregel hat eine Professoren-Erklärung gegeben, in der akademische Senat die Ausübung einer nach den Satzungen der Universität gebotenen Gerichtsbarkeit erklärt. Mit den Vorgängen bei der Einweisung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal steht diese Suspension angeblich in keinem Zusammenhang.

### Hof- und Personalnachrichten.

Kiel, 23. Juni. (Privattelegraph.) Der Kaiser empfing gestern an Bord der „Hohenoller“ den Vorstand des Flottenbundes Deutscher Frauen. Vertreten waren Hannover und der Landesverband Bayern, Sachsen, Thüringen und Baden.

### Die englische Krönungsfeier.

Mit ungeheurer Pracht ist die eigentliche Krönungsfeier in Szene gesetzt worden. Die Banner der Kolonien umgaben den Altar nebst den ehrwürdigen heraldischen Wappstein der drei Kerneide, während um den König herum die indischen Fürsten im Glanz ihrer Seidengewänder und Juwelen die Jubelung des Gesamtreiches vervollständigten.

### Nach der Krönung.

begaben sich der König und die Königin an den Altar und legten ihre Kronen ab. Sie stützten der Kirche zwei wunderbare Altardecken und eine Stange Goldes und nahmen dann das Abendmahl. Tiefes Schweigen herrschte in den Angewandten, als heben Brot und Wein gereicht ward. Chorgesang und Orgelspiel beendete die Feier. Nunmehr kam die Gegenwart zu ihrem Recht. „Jemand forderte die Verarmung zu drei Cheers für den König auf und donnernde Hurras erklangen, worauf drei weitere nicht minder herrliche Cheers für die Königin und den Prinzen von Wales folgten. Auch die Prinzeßinnen erhielten ihre Cheers und das „God save the King“ nahm sein Ende. Als dann der König seinen Wagen bestieg, brach das Volk draußen auf neu in anhaltende Hochrufe aus, die den Krönungswagen auf der ganzen Rückfahrt zum Buckingham-Palast begleiteten, die wie die Hinfahrt ohne Störung verlief.

Am Schluß eingetroffen, zeigten sich der König und die Königin, noch mit den Krönungsgewändern angezogen, vom Balkon aus noch einmal dem Volke, das in endlose Hochrufe ausbrach.

### Die Illumination.

Ganz London war gestern nachts feenhaft beleuchtet. Alle Stadtteile sind in ein Meer von Licht getaucht. Tausendfältig erstreckt die Role von England an den Fassaden der Klubs, der großen Handelsinstitute, der öffentlichen Gebäude, an der Bank von England, dem Mansion House und zahllosen Gebäuden im Herzen der Stadt. Überall ist das „God save the King“ in funkelnden Lettern zu lesen. Überall sind Kronen und die Bildnisse des Königs und der Königin in leuchtenden Linien nachgezogen. Um 10 Uhr sind 2000 Freudenfeuer entzündet worden, die wie ein glänzendes Gelmelde von Hügel zu Hügel riefen und von John O'Gravats Houle im Norden Schottlands bis nach John O'Gravats Houle im Süden Cornwallis reichten. Die britischen und fremden Schiffe auf der Rade von Spithead haben gesalut. Alle Schiffe sowie die Landbatterien

gaben einen Königsalut ab. Abends fand ein von der Admiralität gegebenes Bankett in der Marinekaserne statt, an dem 1500 Mann der fremden Schiffe und 500 britische Seeleute teilnahmen. Die Illumination der Flotte ist wegen der ungünstigen Witterung verfallen worden.

### Unfall während der Krönungsfeier.

Ehe die königliche Prozession durch Bass Mall 99, geriet dort eine der Tribünen durch das Umfliegen einer Spirituslampe in Brand. Unter den Zuschauern auf der Tribüne entstand erhebliche Aufregung, doch gelang es, das Feuer schnell zu erlöschen, so daß die herbeieilende Feuerwehr nicht mehr in Tätigkeit trat. — Beim Durchzug der königlichen Prozession durch die Mall auf dem Wege zur Westminster-Abtei führte der Rittmeister Macconn von den Life Guards von seinem schon gemordeten Pferde und erlitt einen Schädelfraktur. Man schaffte ihn in kritischen Zustande nach dem Hospital. — In den nahe bei der Rute gelegenen Hospitälern wurden viele Verwundeten, die an Ohnmachtsanfällen litten oder im Gebränge leichtere Verletzungen erlitten hatten, behandelt, doch kamen keine ernstlichen Verletzungen vor. — In der Regis (Grassfield) Dortel) traf eine von Kaiser der Krönung abgeschlossene Kanone und richtete furchtbare Verwundungen an. Ein hervorragender Bürger namens Badford und sein Wifflent luden das Geschütz, das ohne Rakete mitten in der Broad Street land, mit Schießpulver. Als es abgefeuert wurde, explodierte es mit großer Gewalt. Sämtliche Fenster in der Nachbarschaft wurden zertrümmert und Badford erhielt graßliche Verwundungen, an denen er nach kurzer Zeit verschied. — Aus Varnstade wird gemeldet, daß sich dort ein schweres Unglück in Verbindung mit den Krönungsfeierlichkeiten ereignete. Ein zu den Dekorationen gehöriger Triumphwagen stürzte ein, wobei eine verheiratete Dame schwer verletzt wurde.

In der Berliner englischen Kirche am Montbijouplatz fand anlässlich der Londoner Krönungsfeier ein Gottesdienst statt, dem auf Befehl des Kaisers das Offizierskorps des I. Gardebrigadenregiments, Königin Viktoria von Großbritannien und Irland, beiwohnte. Auch der Reichstanzler v. Bethmann Hollweg nahm an dem Gottesdienst teil.

### Ausland.

#### Gabinet Bienerth demissioniert.

Wien, 23. Juni. In politischen Kreisen wird erzählt, daß Ministerpräsident Bienerth entschlossen sei, aus der verändernden Haltung der Christlichsozialen die Konsequenzen herzuleiten und die Demission des gesamten Kabinetts anzubieten. Es heißt noch nicht fest, ob der Ministerpräsident in der gestern von dem christlichsozialen Reichsratspräsidenten proklamierten „Politik der Hand“ bereits eine Wiederrückbildung der christlichsozialen Majorität erblickt, aber ob er klarer Beschlüsse des christlichsozialen Reichsrats abwarten will.

#### Weißkirchners Demission.

Wien, 23. Juni. Der Kaiser hat sich die Entlassung über die Demissionsanfrage des Handelsministers Weißkirchner vorbehalten.

#### Ein Konstitutionsprojekt in Prag.

Ein Prag meldet das „B. T.“: Am 31. Mai d. J. ist das „Prager Tagblatt“ konfiszirt worden, weil darin ein Bericht über den Gesundheitszustand des Kaisers Franz Josef veröffentlicht wurde, der nach Ansicht des Reichshofes den Tatbestand des Verlegens gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung enthielt. Der Bericht hatte zum Hauptinhalt eine dem Kaiser von den Ärzten aufgesetzte Einverständigung der Regierungstätigkeit und war früher unbeantragt in einem Wiener Blatt erschienen. Das „Prager Tagblatt“ wurde dann auf höheren Befehl nachträglich mit Beschlagnahme gleichzeitig wurden auch noch zwei andere Prager Blätter, die „Bohemian“ und die „Schlesische Union“, konfiszirt. Gegen das Urteil war von seiten des Verlegers des „Prager Tagblattes“ Einspruch erhoben worden, und gestern fand in dieser Sache die Verhandlung statt. Der Reichsratsrat des beschlagnahmten Blattes beantragte die Jenseitvernehmung des Ministerpräsidenten Baron Bienerth, des Reichsrats des Kaisers Dr. Kery und des Hofrats Neuker, der bekanntlich jenseitzeit zum Kaiser nach Gdöllitz berufen worden war. Die drei Genannten sollten auslegen, daß der Bericht des beschlagnahmten Blattes formell den Nachrichten entsprechen habe. Der Staatsanwalt erhob gegen den Antrag auf Vernehmung der drei Zeugen Einspruch, weil die offiziellen Nachrichten vollständig genügend über das Befinden des Kaisers gemeldet seien. Der Einspruch gegen die Konfiskation wurde vom Gerichtshof zurückgewiesen.

#### Wien, 22. Juni. Kaiser Franz Josef hat die Villa Sermes im Lainzer Tiergarten, die bekanntlich Erzherzogin Marie Valerie nach dem Tode der Kaiserin Elisabeth geerbt hatte, seiner Tochter um 1/2 Millionen Kronen abgekauft.

#### Zur Eröffnung des Großen Sobranys.

Tirnova, 22. Juni. In der Thronrede des Königs Ferdinand von Bulgarien heißt es: „Infolge der Unabhängigkeitserklärung habe ich Sie, meine Herren Abgeordneten, in Gemäßheit des Artikels 140 der Verfassung einberufen, damit Sie über den von der Sobranie genehmigten Antrag auf Abänderung der Verfassung beraten. Möge der Genius Bulgariens, der stets über seinen Hoffnungen gemacht und es selbst in den Jahren schwerer Prüfung aufrechterhalten hat, und dem wir die Niedergeburt Bulgariens und ein neues politisches Leben des Vaterlandes verdanken, Sie in Ihren Arbeiten leiten.“ Die Nationalversammlung wählte den Führer der Fortschrittspartei Dr. D. R. an dem mit 321 von 394 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten.

#### Bauernrevolte in Sibirien.

Aus Petersburg wird gemeldet: In den sibirischen Dorf Pamolow in der Nähe von Krasnojarsk sind Agrarunruhen ausgebrochen, weil die Bauern mit der geringen Landbesetzung unzufrieden sind, die vom Chef des Altaibezirks vorgenommen wurde. Die Bauern drangen in die staatlichen Gebäude und in die Wohnung des Chefs ein, verbrannten alle Papiere und Dokumente und zerstörten die Einrichtung. Sie sprengten auch die Geschütze und brannten die Wohnung des Chefs nieder. Am nächsten Tage erklärten die Polizei, worauf die Sturmtruppe des Dorfes gefeuert wurde. Alle Bauern bewaffneten sich und griffen die Polizei und die hinzugezogenen Soldaten an. Erst nach dem

Gebrauch der Feuerwaffe, der den Tod mehrerer Bauern herbeiführte, wurde die Revolte niedergeworfen.

### Strenge gegen die Malisoren.

Das Telegramm aus Konstantinopel fand im türkischen Kriegsministerium am Freitag eine militärische Beratung statt. Turget Pascha erhielt weitere Informationen, falls die Malisoren, unter denen sich auch Montenegriner befinden, die türkischen Truppen wieder angreifen sollten, diese rüchlos zu verfolgen. Da die Malisoren hauptsächlich ihre Stellungen an der Grenze von Montenegro haben, kann eine Verfolgung nur nach dem Gebiet des Königreichs stattfinden. Daß Montenegro dies nicht dulden würde, geht aus einer Erklärung hervor, die König Nikolaus zu einigen Mitgliedern des diplomatischen Korps in ostentativer Weise gemacht hat.

Aus alledem ergibt sich, daß die frühere amtliche Meldung von der Unterdrückung des Aufstandes sich nicht bekräftigt. Die Kämpfe werden vielmehr fortgesetzt. Dem Stamm der Schakale ist es gelungen, den türkischen Truppen eine schwere Niederlage beizubringen und eine Verbindung mit den Aufständischen im Süden herzustellen.

### Protest der Pariser Studenten.

Die Pariser Studenten, die dröseln man uns, veröffentlichten am Freitagabend einen gegen die „Straßburger Post“ gerichteten Beschluß, in dem sie gegen den von der genannten Zeitung gemachten Vorwurf der moralischen Minderwertigkeit protestieren. In dem Beschluß heißt es: Es ist dies dieselbe Zeitung, welche die Aufforderung ergehen ließ, auf unsere die Grenze palästineren Aeroplane zu schießen. Jetzt ist es der Herausforderungen genug, schöne Moralpredigerin! Nach den Statuten der Berliner Prozesse, welche Europa nicht verheißt und große Beleidigung zu rufen. Wenn es sich um die nationale Ehre handelt, so steht die französische Jugend Mann für Mann. Laßt uns unsere Justifikation, welche ihren Reiz erregt, gegen die Angriffe der Vangermanier verteidigen. Vorwärts, französische Studenten, laßt uns nichts von den Barbaren gefallen und rächen wir unsere Straßburger Kommilitonen, die so grausam getroffen worden sind!

### Ungarn und die christlichsozialen Niederlage.

Als Wien über die Niederlage in Rotterdam anlässlich des Schiffsahrtstreits. Rotterdam, 22. Juni. Im Zusammenhang mit dem Ausstand der Seeleute ereignete sich in der letzten Nacht ein bedenklicher Zwischenfall. Die entlassene Mannschiff des Dampfers „Wahnen“ erstickte den Dampfer mit Hilfe einer Schallpfeife und schlug die Türen des Mannschiffszimmers ein, um die neue Mannschiff anzuzetteln. Erst als die Offiziere die Revolver gebrauchten, zog sie sich zurück. Infolgedessen stellte der Polizeikommissar allen Kapitänen die den Dampfer besetzten, mit Karabinern bewaffnete Polizeibeamte zur Verfügung.

### Verantw. der Kretastrage.

Wie die Konstantinopler Blätter melden, haben die Schmachträge der Worte mitgeteilt, daß sie, um den Ausbruch von Komplikationen auf Kreta und zwischen Griechenland und der Türkei zu vermeiden, die Lösung der Kretastrage auf und bestimmt die Zeit verlag haben.

### Kleine Tagesnachrichten.

Als Wien hören wir, daß die Freitagsummer der „Arbeiterzeitung“ wegen eines scharfen Artikels über das Massacre bei Drohobog konfisziert worden ist.

Stand-, Wand- u. Wecker-Uhren von den billigsten bis zu den feinsten bei Reparaturen prompt und billig. Fr. Werner, Schmeier, Gec. Hubasse.

## Provinzial-Nachrichten.

### Wassermangel.

Wieslau, 23. Juni. Infolge einer Anregung des Herrn Juweier Tittel, der seit 1900 während des Sommerhalbjahres hier, Gronauerweg Nr. 1 wohnt, hat sich ein großer Teil der selbständigen Einwohner von Wieslau zu einem gemeinnützigen Verein für Wieslau angeschlossen, der alle die Allgemeinheit angehenden Gemeinwesenangelegenheiten bespricht und besonders die halbjährige Versorgung Wieslaus mit Wasser durch eine Gemeindevasserversorgung anstreben soll. Der Verein seit vielen Jahren herrschende Wassermangel hat sich bei der Trockenheit dieses Jahr so fühlbar gemacht, daß diese Verhältnisse so nicht weiter bestehen können. Der eine Vorstoß ist ganz ausgetrocknet, der andere hat nur ganz wenig jauchernartiges Wasser. Außer einer Privatwasserleitung, deren Wasser zu Leitungszwecken beanstandet wird, besteht ein einziger Brunnen im Dorfe, dessen Wasser zwar nicht als direkt gesundheits-schädlich, aber als ekelhaft bezeichnet wird. Sowohl der Brunnen, als auch die Privatwasserleitung verlangen oft teure Reparaturen. Zwei Recken Wasser werden dann mit 5 Pf. bezahlt, das ist der fünfmal mit 125 Pf. Das Wasserleitungs- und Wasserverbrauch muß bei Regenmangel in Tonnen 2 Kilometer weit bei Schiebung aus der Quelle geholt werden. In der Gemeinde besteht eine größere Berieselung, die für die Gemeindevasserversorgung ist und eine kleinere, die dagegen ist. Da Herr Juweier Tittel, Wieslau, am bei letzterem nicht anzufragen, seinen Saal nicht hergeben will, wird die erste Sitzung des Gemeinnützigen Vereins für Wieslau in Weikers Wälderhalle Dienstag, den 27. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, stattfinden.

### Vom Mitteldeutschen Bundeschießen.

Leipzig, 22. Juni. An den Festlichkeiten, die vom 2. bis 9. Juli im Leipziger Schützenhof stattfinden, werden sich mehr als 1000 aktive Schützen beteiligen. Der Auszug der Schützen am Sonntag, den 2. Juli, normiertags 11 Uhr, vom Panorama-Restaurant nach dem Schützenhof, verspricht glänzend zu werden. Drei Musikkorps geleiten die Schützen: die Regimentskapelle der 107er, die Kapelle Curtz und die Oberlandlerkapelle von Rudi Wintler. Besonders Interesse knüpft sich an folgende Schützen: Schnellfeuer mit Scheibentönen und Armeegewehren, Gesellschaftswett-schießen am Fahnenbüchse, Waffenturnen und d. s. f. Die Stadt Leipzig hat 4000 Mark für Preise bewilligt; es steht zu erwarten, daß auch der König einen Preis stiftet. Hier noch eine historische Notiz: Das Mitteldeutsche Bundeschießen wurde am 7. Mai 1873 in Altenburg begründet, in einer Stadt, die in der deutschen Schützen Geschichte eine besonders gute Rolle spielt. In Sachsen war der Minister Beulm dem schon früher geplanten Schützenbunde abgeneigt gewesen. Die Wette des Bundesbanners erfolgte im Jahre 1876. Das Banner wird am kommenden 2. Juli von der Vertretung der früheren Feststadt Berlin an die Stadt Leipzig übergeben.

### Noch ein Millionen-Ueberfluß.

Magdeburg, 23. Juni. Der Etat der Stadt Magdeburg für 1910 schließt mit einem Ueberfluß von 1 478 559 M. ab.

### Gründung einer Baugenossenschaft.

Eilenburg, 20. Juni. Stiefle Beamtenkreise gründeten eine Baugenossenschaft. 15 000 Quadratmeter Rübischer Grund und Boden sowie ein weiteres Areal Privatbesitz sind gesichert. Der Genossenschaft sind von der Eisenbahndirektion bis zum 15. Jan. n. 3. 60 000 Mark zu 4 Prozent einlässlichlich 1 Prozent Amortisation und von der Arbeitergenossenschaft 30 000 Mark zu 3 1/2 Prozent in Aussicht gestellt. Als Gegenleistung sind jedoch von den erbauten Häusern zwei fünfstel der vorhandenen Wohnungen für Eisenbahnbeamte zur Verfügung zu halten.

163 Anteile zu je 200 Mark wurden schon gesichert. Als Vorsitzender des Vorstandes wurde Dr. med. Raaser, als Vorsitzender des Aufsichtsrates Oberbauphilosoph Rattner gewählt.

### Schießenschießfest.

Gotha, 21. Juni. Ein Einbruchdiebstahl, der gestern abend zwischen 6 und 7 Uhr ausgeführt wurde, erregt hier großes Aufsehen. In ein Gartengrundstück am Galberg drangen, während die Frau des Besitzers Wintler außerhalb des Gartens, jedoch in unmittelbarer Nähe ihres Grundstücks Erdbeeren pflückte, vier Diebe ein und plünderten das offenstehende Gartenhaus vollständig aus. Es fielen ihnen als Beute in die Hände: wertvolle Waffen, Schuppe sowie andere Wertgegenstände. Auch sprachen sie den dort befindlichen Schweinen tapfer zu, indem sie ein Brot, 1 1/2 Pfund Butter und Sonig verzeiheten. Am nächsten Tage hatte einer der Diebe die Frechheit, die Eigentümerin des Gartens zu besuchen und sich ihr als Kriminalbeamter vorzustellen. Als die

Frau Zweifel begte und von dem angehenden Kriminalbeamten eine Legitimation verlangte, zog dieser aus seiner Brusttasche einen Revolver mit der Bemerkung: „Das ist doch Ihr geliebter Revolver!“ Die Frau war so überfallen, daß sie dem Spießhaken bereitwillig den gebrochenen Gartenzäun zeigte, durch den die beiden Diebe in das Grundstück eingedrungen waren. Die Wirtin des dreifachen Einbrechers war zu erfahren, ob der Einbruch der Polizei gemeldet war.

Gestern nachmittag ist es der Kriminalpolizei gelungen, zwei der Spießhaken, die Brüder Müller von hier, zu verhaften. Einer von ihnen ist der falsche Kriminalbeamte, bei ihm wurde auch der Wirtin Revolver gefunden. Gestern vormittag war bereits mit Hilfe des Polizeihundes „Jodan“ ein Versteck von gestohlenen Gegenständen im Felde am Galberg gefunden worden.

### Debensverurteilungen.

Dem Kaiser Paul Karig zu Magdeburg ist der Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen worden; dem Buchhändlermeister Paul K. Loepfel zu Eisenach der königliche Kronenorden vierter Klasse.

# Merseburg, 22. Juni. (Eitrunken.) Im hiesigen Gotthardtssteige spielte der sährige Schalkfrabe Leich heute nachmittag auf im Wasser liegenden Balken, verlor das Gleichgewicht und stürzte in den hier tiefen und sehr mit Schlamm versehenen Leich. Er kam nicht wieder an die Oberfläche und konnte nur als Leiche nach der oberirdischen Wohnung gebracht werden. — Beim Kirchspendfest stürzte ein polnischer Arbeiter von der Leiter und zog sich ziemlich schwere Verletzungen zu, die seine Ueberführung in das Krankenhaus nötig machten.

Angleben, 21. Juni. (Das Hotel „Hüringer Hof“) hier ist dieser Tage an Herrn Herrn. Marzheider aus Halle verkauft worden. Als Kaufpreis werden 83 000 Mark genannt. Die Uebernahme erfolgt am 1. Juli.

Quedlinburg, 20. Juni. (Vandeseconomierat.) Dem Oekonomierat Frey v. Dippe ist vom Könige der Titel „Vandeseconomierat“ verliehen worden. v. Dippe ist Mitinhaber der Firma „Gebrüder Dippe“, einer der bedeutendsten Samenzüchtereien der Welt.

Mühlhausen (Thür.), 21. Juni. (Flüchtig.) Wegen betrügerischer Bankrottis wird der Möbelschlepper Karl Neustetter gering, Herrentage 21, rechtskräftig verurteilt. Ueber das Vermögensverhältnissen, der schon am zweiten Pfingstfeiertage abends die Stadt verlassen hat, wurden am Dienstag vergangener Woche der Konkurs eröffnet. Am gleichen Tage erkrankte sich Neustetter auf dem Felde, wie es am den Konkurs hiebt. Man nahm an, daß er von der Fäule in Eisenach aus telephoniert hätte, doch stellte es sich heraus, daß er schon in Kassel war. Man da an jetzt jede Spur von ihm und es wird angenommen, daß er über die holländische Grenze geflüchtet ist. Der betrügerische Bankrott wird darin erblickt, daß Ne. in den letzten Wochen Aufgebände von mehreren tausend Mark einzog, aus Wädel unter Preis veräußerte und mit dem Gelde dann verschwand.

# Wiedemar, 22. Juni. (Von der Maus- und Rauenjuchse) sind bei Herrn Arthur Feiler nicht 7 Stück Vieh, sondern 17 Stück Vieh befallen.

Schmih, 21. Juni. (Ein Versteck für Sparschlepper) In einem Nachbarort ließ ein Gutsbesitzer seinen Dachboden neu pinbeln, wobei ein Sparschlepper aufgefunden wurde, das auf mehrere tausend Mark lautete.

Eisenach, 22. Juni. (Die griechische Armeeverwaltung) hat bei der hiesigen Fabrikfabrik für das griechische Heer eine große Anzahl Munitionswagen und Geschütze bestellt. Ein Teil derselben wird in den nächsten Tagen bereits abgeliefert.

Abdallaft, 22. Juni. (Differenzen aus einem Kalwert.) Auf dem Raktmeyerhause bei Gillingen (Schwarzburg-Rudolstadt) sind zwischen der Verberverwaltung und den Arbeitern Differenzen ausgebrochen, die schließlich die Verberverwaltung über 200 Arbeitern zu kündigen. Die Ausgesperrten haben beschlossen, die Vermittlung des zuständigen Bergrevierbeamten, Bergrats Luthardt in Saalfeld anzufragen.

Leipzig, 22. Juni. (Polizisthaft) Wieder wurden, ansehnend in Leipzig, aus zwei Kisten 459 Stunks und drei Bismutstücke von bedeutendem Werte gefunden. Die Kisten waren teils „D. W. 117“, teils „D. W. 118“ gezeichnet. Die Kisten wurden von Neupost nach hier gefahren und (sicheren bei der Ankunft erst hier geplündert zu sein).

### Leitung: Wilhelm Georg.

(In Vertretung: Eugen Brinmann.)

Verantwortlich f. d. polit. Teil: F. B. Eugen Brinmann; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinmann; für Ausland und Beste Nachrichten: Karl Meiner; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Feuchtwanger; für den Inseratenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Fendel. Sämtlich in Halle a. S. — Diese Nummer umfasst 12 Seiten. —



**Damen-Schnür-Halbschuhe** schwarz, mit u. ohne Laackappen, schicke Formen 5 90  
**Schnür-Halbschuhe** braun, echt Chevreau, mit u. ohne Laack. hochapart 6 75  
**Schnür-Halbschuhe mit Stoffeinsätzen** grau Stoff 7 50  
**Pumps** grariöse Salon- und Promenadenschuhe — Ia. Kalblack 8 75 — fein Chrom. 7 80  
**Hochlaschenschuhe** mit aparter Garnierung — in Ia. Kalblack — Chrom. 7 50

Haupt-Preislisten unserer Damen- und Herrenstiefel:  
 7 50 8 50 9 50 10 50 12 50 14 50 16 50

**Braune Knaben-, Mädchen- u. Kinder-Stiefel** hervorragend preiswert!

**Tennis-Schuhe und Stiefel**  
**Sport-Schuhwaren aller Art**  
**Vorschriftsmässige Turnschuhe**  
**Reform-Sandalen**  
 in reichhaltigster Auswahl zu anerkannt billigen Preisen.

**Conrad Tack & Cie.**  
 Halle a. S. nur Schmeerstrasse 1.

